

---

## Die Highlights in Kürze

---

**Seite 1:** **Holger Jahnke** im Alter von 55 Jahren überraschend gestorben. Sein Tod löst Betroffenheit aus.

**Seite 2:** **Haworth:** Eigener Online-Store. **Dauphin:** Stuhl erhält als erster neues Homeoffice-Siegel.

**Seite 3:** **Homeoffice:** Büroflächenbedarf wird nicht stark sinken. **Spanplatten:** Keine Entspannung.

**Seite 4:** **TUI:** Homeoffice-Plätze in Luxus-Resorts. **Personalien:** Thomas Möller, Elmar Duffner

---

## Branchennews

---

### Der plötzliche Tod von Holger Jahnke löst tiefe Betroffenheit aus

Holger Jahnke ist am 10. November im Alter von 55 Jahren völlig überraschend verstorben. Die Nachricht über seinen plötzlichen Tod löst weithin tiefe Betroffenheit aus. Als Vorstandssprecher der Sedus Stoll AG und als stellvertretender IBA-Vorsitzender vertrat er stets die Interessen der gesamten Büromöbelbranche. „Holger Jahnke genoss überall hohen Respekt, sein Rat und seine Meinung waren gefragt. Dabei kam ihm sein offenes, verständnisvolles und kollegiales Wesen zugute. Er war einfach ein sympathischer Mensch.“ Besser hätten es Hendrik Hund und Thomas Jünger im IBA-Chefbrief nicht ausdrücken können. Nach dem BWL-Studium begann seine Karriere Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bei Planmöbel. Von dort wechselte er zu Klöver – zunächst als Vertriebsleiter und später als Geschäftsführer Marketing und Vertrieb. Nach weiteren Führungspositionen bei Wilkhahn und Dauphin übernahm Holger Jahnke 2012 die Vorstandsaufgaben der Bereiche Marketing und Vertrieb bei der Sedus Stoll AG. Dort wurde er 2017 zum Sprecher der Geschäftsführung ernannt. Nachdem er vor fünf Jahren zum stellvertretenden Vorsitzenden des IBA gewählt wurde, engagierte er sich mit großem persönlichem Einsatz für eine dynamische Entwicklung der Büroeinrichtungsbranche. Besonders widmete er sich der Zukunft der Orgatec, was er als Mitglied des Messe-Fachbeirats intensiv begleitete. In einer Presseinformation hält der IBA fest: „Holger Jahnke war für unser Team jederzeit erreichbar und unterstützte uns gerade in den herausfordernden Zeiten mit wertvollen Impulsen.“ Groß ist die Trauer um seinen plötzlichen Tod natürlich auch bei der Sedus Stoll AG in Dogern, deren Vorstand völlig zu Recht konstatiert: „Holger Jahnke wird für Sedus und die gesamte Branche ein besonderes Vorbild bleiben.“

### Holger Jahnke: Branchenimpulse auch in Interviews mit FAZ und Capital

In Interviews mit einflussreichen Medien vertrat Holger Jahnke nicht nur immer wieder die Interessen seines Unternehmens, sondern ließ auch wichtige Branchengesichtspunkte einfließen. Das belegen die jüngsten Gespräche mit der *FAZ* und mit *Capital*. So betrachtete er gegenüber der *FAZ*-Wirtschaftskorrespondentin Susanne Preuß leerstehende Büroflächen als Chance: „Es braucht neue Konzepte, und neue Konzepte bedeuten neue Geschäftschancen.“ Dazu zählte er unter anderem neue Rückzugsorte für Videokonferenzen. Und er betonte, dass auch das Arbeiten im Homeoffice professioneller organisiert werden müsse. Sowohl gegenüber der *FAZ* als auch im Podcast-Interview „Die Stunde Null“ mit *Capital*-Chefredakteur Horst von Buttlar vertrat Holger Jahnke die These, „die Menschen sehnen sich nach dem Büro“. Bis vor ca. zwölf Monaten sei er noch gegen das Homeoffice eingestellt gewesen, doch er habe

sich eines Besseren belehren lassen: „Wir werden ein hybrides System haben“, es sei eine Frage der Dosis, ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, zwei oder drei Tage in der Woche von zu Hause aus arbeiten werden. Auf das Endkundengeschäft angesprochen, vertrat Holger Jahnke die Ansicht: „Wir sollten die Möbel den Kunden nicht per Post schicken, sondern über den Fachhandel ausliefern lassen, der dann auch den Service inklusive Montage übernimmt.“

### **Haworth: Eigener Online-Store spricht auch Endverbraucher an**

„Während des Lockdowns wurde uns klar, wir müssen neue Vertriebskanäle aufbauen. So ist die Idee eines Stores im Netz entstanden“, berichtet Ninette Kohler, Director Marketing Communication Europe bei Haworth, dem Wohnmagazin *inside*. Es dauerte dann nur sechs Wochen bis zur Umsetzung des Shops, der „ganz ordentlich läuft, wir haben einen Direktvertriebsanteil von gut 20 Prozent“. Die Fachhändler hätten unterschiedlich auf den Store reagiert, gibt Ninette Kohler zu. Doch als Konkurrenz wolle Haworth den Store nicht sehen. Auch, „weil die eigenen Produkte im Store zum Listenpreis verkauft werden“. Geworben habe man für das Onlinegeschäft im „Handelsblatt Morning Briefing“. Die Produkte werden über die niederländische Fedex-Tochter TNT versendet. Noch müsse man über das B2C-Geschäft viel lernen, sagt Kohler, aber „es ist definitiv ausbaufähig“.

---

## **Homeoffice**

---

### **Jeder zweite will in seinen Arbeitsplatz investieren**

Die Zahl der Heimarbeitsplätze dürfte in den kommenden Wintermonaten wegen des zweiten Lockdowns tendenziell zunehmen. Um herauszufinden, welches im Homeoffice das wichtigste Arbeitsmittel ist und bei welchen Arbeitsmitteln das größte Verbesserungspotenzial besteht, ließen Staples Deutschland und der Büro-Blog *OFFICE ROXX* über 800 Büroangestellte befragen. 49,1 Prozent von ihnen sagten, dass der Stuhl für die Büroarbeit zu Hause am wichtigsten ist. Auf Platz zwei und drei folgen der Monitor (29,8 Prozent) und das Notebook (25,8 Prozent). Offensichtlich sind viele Büroarbeiter mit ihrem Stuhl im Homeoffice nicht zufrieden, denn 42,5 Prozent gaben an, hier demnächst investieren zu wollen. Ganz generell will jeder zweite in den kommenden Monaten seinen Homeoffice-Arbeitsplatz optimieren. Die meisten wollen dabei in etwa 500 Euro ausgeben (26,3 Prozent). Die Umfrage bestätigt, dass die Deutschen mit ihrem Homeoffice ganz zufrieden sind und es auch nach Ende der Corona-Pandemie nutzen wollen. Die Arbeit zu Hause wird überwiegend als gut bezeichnet, etwa die Hälfte hat dafür sogar ein eigenes Arbeitszimmer. Im Schnitt verbringen die Befragten derzeit etwa 42 Prozent ihrer wöchentlichen Arbeitszeit im Homeoffice, und das soll ihrer Ansicht nach so bleiben.

### **Dauphin: Stuhl erhält als erster Homeoffice-Siegel**

Um den im Homeoffice Arbeitenden eine Orientierungshilfe bei der Auswahl ihres Stuhls zu bieten, hat Prof. Dr. Dr. Ruth Stock-Homburg, die an der Technischen Universität Darmstadt zur Zukunft der Arbeitswelt forscht, in ihrem „leap in time Lab“ ein Siegel für Bürostühle entwickelt, es heißt „Comfurnacy<sup>HO+</sup>-Siegel“. Dazu sagt die Professorin für Marketing und Personalmanagement: „Es bewertet Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit sowie Kundenbegeisterung und unterstützt Büroarbeiter dabei, in der Masse des Angebots die besten Büroelemente fürs Homeoffice zu finden.“ Als erster Bürostuhl wurde der „to-strike comfort“ der Dauphin-Tochter Trendoffice mit dem Siegel ausgezeichnet. Prof. Stock-Homburg stellt fest: „Der to-strike comfort überzeugt deshalb, weil er sich als Vollpolstermodell hervorragend in die Wohnumgebung integrieren lässt und die Arbeitseffizienz positiv unterstützt. Außerdem hat er sich im Test als besonders rückenfreundlich und leicht aufbaubar erwiesen.“

### **„Immo“-Professor: Büroflächenbedarf durch Homeoffice wird nicht stark sinken**

Die in Folge der Lockdown-Maßnahmen eingetretene Homeoffice-„Konjunktur“ löst auch in der Immobilienbranche enorme Diskussionen aus. Wichtigste Frage ist, ob Unternehmen künftig als Folge zunehmender Arbeit im Homeoffice über zu viel Büroraum verfügen. Mit Antworten darauf beschäftigt sich Dr. Günter Vornholz, Professor für Immobilienökonomie an der EBZ Business School in Bochum, im *Fondsbrief*, der wie *Der Immobilienbrief* in der Research Medien AG erscheint. Seine Aussagen basieren auf der Annahme, dass es zukünftig maximal zu regional begrenzten, aber nicht größeren Lockdowns kommt. Prof. Vornholz stellt zunächst fest, dass viele Unternehmen und deren Führungskräfte die Berührungssängste mit dem Thema Homeoffice ablegen konnten. Die damit verbundenen Vorteile dürften aber nur dann eintreten, wenn keine zusätzlichen Kosten in Form weiterer Abstimmungen, vermehrter Kontrollen oder daraus folgend höherer Ausgaben für Fehlerkorrekturen entstehen. Für Unternehmen könnten Faktoren wie das Fehlen der persönlichen Kommunikation, optimierter Arbeitsbedingungen und von Gemeinschaftsgefühl zu Belastungen werden. Dennoch verwundere es nicht, dass immer mehr Unternehmen ankündigen, künftig stärker aufs Homeoffice zu setzen. Da Heimarbeit die Bürotätigkeit nicht vollständig ersetzen wird, müssen die Unternehmen ihre Bürokonzepte anpassen und flexibilisieren. Kurzfristig, das heißt während der anhaltenden Pandemie, sei nur mit bedingten Auswirkungen von Homeoffice auf die Nachfrage nach Büroflächen zu rechnen. Langfristig, also nach der Pandemie, wird der Anteil der Beschäftigten, die ihre gesamte Arbeitszeit im Homeoffice verbringen, nur wenig über dem Ausgangsniveau vor der Pandemie liegen. Der Anteil der Beschäftigten, die teils vor Ort und teils zu Hause arbeiten, werde hingegen größer werden. Mit zunehmender Flexibilität steigen die Anforderungen an das Property-Management. Arbeitsplätze und -räume, die eine optimale Nutzung ermöglichen, erfordern ein entsprechendes Management. Ein Beispiel ist ein digitales Buchungssystem, um die Auslastung der Arbeitsplatz- und Raumangebote effizient zu steuern. Das Fazit von Prof. Vornholz: Flexible Homeoffice-Konzepte haben sich selbst unter vormals skeptischen Arbeitgebern wie Arbeitnehmern in der Krise etabliert. Gleichzeitig sind auch die Vorteile des klassischen Büros stärker zutage getreten. Somit wird zwar die Nutzung von Homeoffice gegenüber dem Vorkrisenniveau ansteigen, aber um Bürofläche einsparen zu können, ist ein effizientes Flächenmanagement notwendig. Zusammenfassend würde das bedeuten, dass der Büroflächenbedarf durch Homeoffice bei weitem nicht so stark sinken wird. Falls ein Nachfrageeinbruch eintreten wird, so ist dies eher auf die ökonomischen Folgen der Pandemie zurückzuführen.

---

## **Zulieferer**

---

### **Keine Entspannung auf den Rohspanplattenmärkten**

Die nach den Ferien bei Rohspanplatten entstandenen Versorgungsprobleme haben sich im Oktober eher noch verschärft. Bei der Auslieferung der für das vierte Quartal vereinbarten Kontrakte kommt es in zunehmendem Umfang zu Verzögerungen und zum Teil auch zu Mengenkürzungen. Zusätzliche Mengen sind kaum oder nur mit erheblichen Preisaufschlägen zu bekommen, berichtet *EUWID*. Diese Situation werde sich nach Einschätzungen aus der Spanplatten- und Möbelindustrie voraussichtlich auch im November fortsetzen, eine kurzfristige Verbesserung sei nicht zu erwarten.

### **Holzbearbeitungsmaschinen: Umsätze sollen 2023 Vorkrisenniveau erreichen**

Nach dem in diesem Jahr erwarteten Einbruch soll der Weltmarkt für sekundäre Holzbearbeitungsmaschinen 2023 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Laut einer von der Dürr AG erstellten Prognose war der Markt (ohne Maschinen und Anlagen für den Holzbau) bis zum Jahr 2018 auf ein Volumen von rund 4,2 Mrd. Euro gestiegen. Für das laufende Jahr werden 3,3 Mrd. Euro prognostiziert, was einem Minus von 20 Prozent entsprechen würde.

---

## In Kürze

---

**TUI** steigt ins Homeoffice-Business ein und bietet jetzt Aufenthalte in portugiesischen Luxus-Resorts für Homeoffice-Arbeiter an. „Workation@Robinson“ soll Urlaub und Job kombinieren, damit sie dem nasskalten Herbstwetter in Deutschland entfliehen und Angenehmes mit dem Nützlichen verbinden können. Die ausgewählten Zimmer in ruhiger Lage werden laut TUI mit schneller, stabiler Internetverbindung für Videokonferenzen ausgestattet. Der ergonomische Schreibtischstuhl befindet sich im separaten Büro-raum neben dem Schlafzimmer. Bei Bedarf stehen gegen Gebühr auch voll ausgestattete Konferenzräume sowie Zusatztechnik und IT-Unterstützung bereit. Der Gast muss zudem weder einkaufen, kochen noch Auto tanken, sondern kann sich ganz auf seine Arbeit fokussieren. Weitere Clubanlagen in Fuerteventura, Türkei oder Mallorca sollen demnächst folgen.

**Cyberattacke:** Die Verwaltung von Birsfelden bei Basel will umziehen, doch wegen eines Cyberangriffs fehlen die benötigten Stühle und Tische. Der Umzugstermin fällt auf unbestimmte Zeit ins Wasser, denn Ende Oktober meldete der beauftragte Büromöbelhersteller Steelcase der US-Börsenaufsicht, man sei Opfer einer Cyberattacke geworden. Die Urheber versuchten demnach, die Firma zu erpressen. Steelcase teilte mit, die betroffenen Systeme seien sofort abgeschaltet worden. Die Verwaltung Birsfelden war daraufhin gezwungen, alle operativen Tätigkeiten einzustellen.

**HNI:** Der Büromöbelumsatz der US-amerikanischen HNI Inc. gab auch im dritten Quartal zweistellig nach, und zwar um 27,1 Prozent auf 353,4 Mio. Dollar. In den ersten neun Monaten 2020 verzeichnet HNI für den Geschäftsbereich „Workplace Furnishings“ ein Minus von knapp 20 Prozent auf 999,8 Mio. Dollar. Für das vierte Quartal geht HNI bei Büromöbeln von einem Umsatzminus in einer Größenordnung von rund 15 Prozent aus.

---

## Personalien

---

**Thomas Möller** gehört seit dem 1. November dieses Jahres der Geschäftsführung von Klöver an. Er verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb, zusammen mit Daniel Kittner bildet er das Führungsduo bei Klöver. Möller war bei Klöver bis 2018 insgesamt 22 Jahre lang im Vertrieb tätig. Dann wechselte er zu Thonet, wo er bis zuletzt Vertriebsleiter war.

**Elmar Duffner** wurde per Videokonferenz zum neuen VDM-Präsidenten gewählt, seine Amtszeit läuft bis 2023. Duffner ist CEO der in München ansässigen Vivonio Furniture GmbH, zu der auch fm Büromöbel und Leuwico gehören. Er war bereits von 2008 bis 2014 Präsident des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie. Duffner löst Michael Stiehl ab, den geschäftsführenden Gesellschafter der Rauch Möbelwerke, der als Vizepräsident das Amt Ende März 2020 interimswise von Axel Schramm übernommen hatte. Schramm war 2014 auf Duffner nachgefolgt und hatte das Amt nach knapp sechs Jahren niedergelegt, weil er in eine öffentlich ausgetragene Auseinandersetzung der Familie Schramm verwickelt worden war. Stiehl ist jetzt wieder Vizepräsident des VDM.

---

## Impressum

Herausgeber:  
Industrieverband Büro  
und Arbeitswelt e. V. (IBA),  
Wiesbaden

Geschäftsführung:  
RA Thomas Jünger

Redaktion: Hans-Joachim Weimann  
Zur Kornkammer 8 · 50933 Köln  
Tel.: 0221/4911130 · Fax: 0221/4911131  
E-Mail: HJWeimann@t-online.de

Der Inhalt dieses Chefbriefes ist vertraulich. Vervielfältigung und Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet.